

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zweigt von der Schwandner-Straße ein Weg in der Richtung nach Rotenbuch ab. Etwa 100 Meter von der Straße entfernt liegen die vorgeschichtlichen Gräber. (H. von Preen berichtet in den „Prähistorischen Blättern“ (17. Jg., 1905) von 3 Grabhügeln: Der eine 1 Meter hoch, 28 Meter breit, aus Lehm aufgebaut, enthielt Bronzebeigaben; der zweite gleich hoch, mit einem Durchmesser von 25 Meter, gleichfalls aus Lehm aufgebaut, enthielt ein eisernes 90 cm langes Schwert aus der Hallstattzeit (1000 — 500 v. Chr.), ein Eisenmesser und Urnen. Der dritte Grabhügel war kleiner, nur 50 Centimeter hoch, 12 Meter breit. Er enthielt ein Eisenmesser und Grabgefäß. Diese Funde gehören derselben Zeit an wie die Funde am Gansfuß bei Gilgenberg. Von Preen gibt an, daß im Roider Holz insgesamt 16 Gräber gezählt worden seien.

Pfarrer Johann Grömmmer suchte das Gebiet genau ab. Er schreibt, daß die Hügel schon sehr flach seien. Es sei sehr schwer, sie zu zählen, da manche Unregelmäßigkeiten des Bodens auch durch das Stockgraben entstanden sein können.

Hugo von Preen erwähnt im obgenannten Aufsatze, daß er gegen Nordwesten oberhalb des Hungertunnels noch eine 1 Meter tiefe und ungefähr 12 Meter breite ovale Grube gefunden habe, die einige Scherben aus der Eisenzeit (500 bis Christi Geburt) und römische Gefäßrandstücke enthielt. Eine genauere Untersuchung dieser Stelle erfolgte nicht. Aus den Funden ergibt sich, daß die Gegend Blankenbach-Roid in der Zeit von etwa 1000 bis zum Untergang des Römerreiches bewohnt war.

Im Roiderholz fällt noch ein Platz zwischen der Schwandner-Straße und dem Polzersteig besonders auf. Er ist erhöht, hat die Form eines Rechteckes und ist mit einem Wall von der Umgebung abgeschlossen. Der Platz ist aus Lehm errichtet worden, 28 Meter lang, 6 Meter breit und einen halben Meter hoch. In der Mitte und zwar in einer Tiefe von 40 Centimeter fand Preen das Randstück und die Scherben eines rötlichen Gefäßes, das der Zeit der Römerherrschaft angehört. (Prähistorische Blätter. 17. Jg., 1905.)